

**Zeitschrift:** Werdenberger Jahrbuch : Beiträge zu Geschichte und Kultur der Gemeinden Wartau, Sevelen, Buchs, Grabs, Gams und Sennwald

**Herausgeber:** Historischer Verein der Region Werdenberg

**Band:** 20 (2007)

**Artikel:** Wartauer Feuerordnung um 1700 : ein Schriftstück aus dem Archiv der Chilchligutsgenossenschaft Malans

**Autor:** Stricker, Hans

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-893396>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Wartauer Feuerordnung um 1700

Ein Schriftstück aus dem Archiv der Chilchligutsgenossenschaft Malans

Hans Stricker

Wie Oskar Peter in seinem unvergesslichen Buch über die Gemeinde Wartau<sup>1</sup> auf Seite 178 schreibt, sind die alten Wartauer Dörfer – mit Ausnahme von Malans – im Laufe der Jahrhunderte oft mehrfach den Flammen zum Opfer gefallen. Der hierzulande häufige und ungestüme Föhn erfordert ja noch heute alle Aufmerksamkeit der Dorfbewohner – um wieviel grösser muss da die Gefährdung der Gemeinschaft in früheren Zeiten gewesen sein, als die Feuerstätten noch primitiver, die Methoden der Brandbekämpfung einfach und nur zu oft wirkungslos waren! So musste der Gemeinde denn alles daran liegen, für den Umgang mit dem gefährlichen Element genaue Weisungen zu erlassen, damit ein Ausbrechen des Feuers von vornherein möglichst verhindert werden konnte.

Ein solches Dokument ist dem Schreibenden um 1972<sup>2</sup> zu Gesicht gekommen, als er anlässlich der Erforschung der Orts- und Flurnamen die wartauischen Archive durcharbeitete. Es handelt sich im vorliegenden Fall um ein undatiertes handschriftliches Reglement, der Schrift nach zu schliessen etwa um 1700 abgefasst, das sich im Besitz der Chilchligutsgenossenschaft Malans befindet.

Nachfolgend wird der Text unverändert wiedergegeben. Der Leser lasse sich durch die regellose Schreibweise (namentlich in der Gross- und Kleinschreibung) und durch den teilweise flüchtigen, inkonsequenteren Satzbau nicht beirren; mit etwas Fingerspitzengefühl ist es durchaus möglich, sich durch die oft grotesk verzerrten, oft

aber auch unverkennbar von der Mundart geprägten Schreibungen hindurchzulesen. In seltenen Fällen lieferre ich als Fussnote eine kurze Erläuterung nach.

## Der Text im Wortlaut

*Feuerordnung um 1700, im Besitz  
der Chilchligutsgenossenschaft Malans*  
Zur verhüetung und wahrung dess so  
höchst gefohrlichen, und schädlichen  
feürr schadens, liederlich und ohn be-  
sonen Leüthen, Ist vor einer Gantz Ehr-  
samen Gemeindt Warthauw, Einhellig  
ermehret<sup>3</sup>, auss jedem Dorff einen Ehr-

lichen Man zu bestellen, und deme mit  
angeruoffter hilff Gotes vor Zue ko-  
men; Folgende Regel Zu halten auf ge-  
setzt,

Erstens solle in allen Dörfferen dess  
Nachts, also auch dess tags an einem  
Sontag oder festag fleissige Wacht ge-  
halten werden und solle Jederman ge-  
warnet sein dyssere Wachter, in Ihrem  
Beruoff ohn gehinderet lassen abwar-  
ten.

Sollen noch beschaffenheit der Dörf-  
feren 1 oder 2 Ehrliche Männer erwelt  
werden die feür statten zu besichtigen.

Ist dass leider in über mässigen  
schwang gekomene Tobac Rauchen



**Malans in der Gemeinde Wartau. Die Bezeichnung «Chilchligutsgenossenschaft» für die hiesige Geschlechterkorporation erinnert bis heute an die nach der Reformation zerfallene St.Laurentiuskapelle, an deren Stelle 1817/19 ein kleines Schulhaus errichtet wurde.** Luftaufnahme 2006 Hans Jakob Reich, Salez

gäntzlich abgestellt sin<sup>4</sup> in den Dörfferen, auf den gassen, auch in den ställen, und städlen, und wo es sonst gefährlich Zu sein scheinet, dass die Vorgesezte in Dörfferen wo es etwann übermässige Zusamen Konfften weren, es also bar abstellen Mögndt.

Ist auch alles feür hollen, und über die gass tragen, von Weibs Personen, und anderen abgestelt, und ohn Zulässig, wellicher person aber feür begehrten Thete, oder die der begerten wilfahret, sollen in gleicher Buoss sein.

Solle allen Handwercks leüthen sonderlich den Brodt Begcken schmidien und ferberen, auch allen denen die in Ihren Eignen heüsseren bachen abgestelt und verboten sein, sonderlich aber dass Seechten<sup>5</sup>, wor von leicht ein grosen schaden wieder fahren könnte, wan ein stärcher lufft oder windt gehet.

Ohne beding ist den Tischmacheren, und Zimerleüthen verbotten bey Ihrer Arbeyt Tabac zu rauchen und feür zu machen.

Wann Got auss seiner verhengnuss, dass einte oder andere Dorff mit feürs Brunst heimgesucht wurde, Alss dann ein jeder Ehrlich gemeindts gnoß, schuldig sein, und verbunden mit darzu Dienlichem werck zeüg geflyssen auf dem blaz also bahr erscheinen da dass feür angangen und der Noht helffen wehren so viel Möglich ist.

Soollen auch in allen Dörfferen gnugsame feür Höggen und und feür leiteren versehen sein, und deme wo dass feür auf gangen Dar mit zuhilff kommen.

#### Wie Die Feür gschauwer sich zu verhalten

Erstlich sollendt sy all alle monat oder so es die noht erfordert schuldig sein von Hauss zu Hauss gehen, und die Bestellung der feür statten ordenlich in acht Nemen wie folget:

Erstens Solle, eine Jede Kuche oder feür statt einen ordenlichen feür Zeüg der wertschafft ist zu brauchen wann man in Nöhtig, auch Mit wasser versehen sein Zur Nohtdurfft.

Solle die Herd Bladten oder feür statt an keiner Holz wandt stehen, dass

dass feür einigen schaden Zu füegen könnte.

Solle dass Kämi sauber und ordenlich gewünscht sein, und nicht mit Holtz hurden, sonder mit Taugstein oder sonst mit Pflaster Maurr gemacht sein, wo aber Noch hurden Kämi<sup>6</sup> wehren, sollendt die feür gschauwer dieselbe Mögen vor ohngültig erkennen und dagegen die besagte Taugstein oder sonst Maurr Kehme Zu Machen schuldig sein. Innerthalb 2 Monet Zit, Es soll auch dass Keme ob dem Tach eine rechte Höhe haben.

Die Stuben öffen sollen an Keiner Holz wandt anstehen, sonder Zwüschen der Holtz wandt und dem Offen Noch blaz sein, dass die feür gschauwer erkennen dass es kein gfahr habe, wann aber die öffen liederlich verwahrt und unsorgsam mit darumb umbgangen wurde Mögen die feür gschauwer über wahrnen hein<sup>7</sup> den Offen für ohn gültig erkennen und von stund an dass feür abschlagen, und wann dass warnen nicht helffen wollte dem Offen ein loch Machen dass er ohn tüchtig ist Zum feürren.

Solle alle und Jeden, Sy habendt gewelbte oder ohngewelbte feür statten, Kurtz abgeschlagen und ohn erlaubt sein, einiges Holz<sup>8</sup> in den öffen Therren<sup>9</sup> Nächtlicher weill oder Zeit, dess Nohen<sup>10</sup> schwere ohn glückter<sup>11</sup> getreüwt<sup>12</sup> und wider fahren.

Solle auch alles Hanpf und Maschgelt<sup>13</sup> schleyssen<sup>14</sup>, in den Heüsseren und ställen und städlen, sonderlich bey dem Liecht ohnerlaubt und ab geschlagen sein.

Solle Niemandt anderst dann mit einer wohlversehn Lathernen, in stall oder stadel, gehen, Zur Nohturfft<sup>15</sup>.

Sollen Herbst Zeit alle Torgel Meister schuldig sein Zu den liechteren In Törglen<sup>16</sup> fleyssig acht Zu haben umb die selbigen fleissig versorgen, dass kein ohn glückt und schaden durch hlässigkeit widerfahre, denen es an vertraut ist.

Solle auch keiner, wann er eine Neüwe feür statt auf gericht oder Eine alte verenderet, gewalt haben Zufeüren, sie

seye dann von den verordneten feür gschauwern: und Zweyer grichts Meineren<sup>17</sup> Für gültig und recht erkehnt, wor Zu dann glückt und Gotes Segen ge wünscht wirt.

Sollen dysser obgeschribene punc-ten an allen Neuw Jahr Tag oder erste Dorff samblung ver lessnen werden, und den selben Noch Zu kom schuldig sein

[in anderer Schrift:] von Jeden artikel bey ½ Cronen buss.

1 OSKAR PETER, *Wartau. Eine Gemeinde im st.gallischen Rheintal, Bezirk Werdenberg. Siedlungs- und wirtschaftsgeographischer Beitrag zur Heimatkunde des Kantons St.Gallen*. Hrsg. von Otmar Widmer und der Ostschweizerischen Geographischen Gesellschaft St.Gallen. [In zwei Teilen publiziert.] St.Gallen 1956 und 1960.

2 Dieser Text wurde erstmals veröffentlicht im «Alvier», Beilage zum «Werdenberger und Obertoggenburger», 15./16. Dezember 1978.

3 *Ermehret* heisst: ‘in einer Abstimmung beschlossen’.

4 Unklare Stelle.

5 *Sechten*, älter mundartlich für ‘durchsehen; Asche auslaugen und die schmutzige Wäsche damit wiederholt übergessen, darin einweichen, «die Wäsche laugen」. Vgl. Id. 7, 242f.

6 *Hurdenchämmi* ‘aus Ruten geflochtene Kamminwände’.

7 *Über wahrnen hein*, wörtlich: über Warnen hin, also ‘nachdem gewarnt worden war’.

8 *Einiges Holz* heisst hier: ‘irgendwelches Holz’.

9 *Therren* bedeutet ‘dörren, trocknen’, mundartlich *teere*.

10 *Dess Nohen*, älter dt. desnahen, heisst ‘woraus, wodurch’.

11 Mehrzahl zu *Unglück*, also: ‘Unglücksfälle’.

12 *Gedräut*, zu dräuen ‘drohen’; also: ‘gedroht haben’.

13 *Maschgelt* ist die weibliche Hanpfplanze (im Gegensatz zum *Fimmel*); vgl. Id. 4, 502.

14 Das Spalten (Schleissen, *Schleizen*) der Hanfstengel als Teil ihrer Verarbeitung zu Ge- spinstfasern.

15 *Zur Notdurft*, hier: ‘nach Notwendigkeit’.

16 Mundartl. *Torggel* m. ‘Most- oder Weinpresse’ sowie das betreffende Gebäude.

17 Amtsleute, Mitglieder des sog. Zweiergerichts.